

Der Kriegsanzleiheplakat-Wettbewerb des Vereins der Plakatsfreunde*)

Das Preisgericht trat am Sonntag, den 20. Januar 1918 um elf Uhr vormittags im Maggihause zu Berlin zusammen. Anwesend waren die Herren Geh. Hofrat Peter Bruckmann, Heilbronn, Prof. Ludwig Hohlwein, München, Geh. Reg.-Rat Dr. Peter Jessen, Berlin, Hofrat Alexander Koch, Darmstadt, Reg.-Bmstr. a.D. Hans Meyer, Berlin, Dr. Walter Rathenau, Berlin, Hermann Reckendorf, Berlin und Dr. Hans Sachs, Berlin, während die Herren Rudolf Bleistein, Berlin, z. Z. im Felde, Prof. Emil Preetorius, München, Geh. Hofrat Max Seliger, Leipzig, Wirkl. Geh.-Rat Dr. Adolf Wermuth, Berlin und Prof. Bruno Paul, Berlin, die vier erstgenannten schriftlich entschuldigt, fern geblieben waren. Nach Punkt 4 der Ausschreibung war das Preisgericht trotz des Fehlens der Genannten beschlußfähig.

Den infolge der ungewöhnlichen Schneefälle entstandenen Verkehrsschwierigkeiten Rechnung tragend, hatte der Verein auch die zahlreichen nach dem 15. Januar eingehenden Sendungen angenommen, soweit der Poststempel ihre rechtzeitige Aufgabe erwies. Die Preisrichter haben ihr nachträgliches Einverständnis mit dieser Maßnahme ausdrücklich erklärt.

Eingegangen waren von 937 Absendern 1512 Entwürfe, von denen 136 im voraus ausscheiden mußten, weil sie entweder Querformat oder falsche Maße aufwiesen oder sonstwie äußerlich den Bedingungen nicht entsprachen. Die zur Beurteilung verbliebenen 1376 Arbeiten waren teils an den Saalwänden aufgehängt, teils wurden sie einzeln vorgehalten und sämtlich eingehend durchgesehen. Nach diesem ersten Wahlgange verblieben 256 Arbeiten, nach einem zweiten 87, eine dritte, engere Wahl ließ noch 37 Arbeiten übrig, und die vierte, engste Wahl, ergab die 15 preiszukrönenden Arbeiten. Ueber ihre Abstufung wurde in längerer Aussprache durch Einzelabstimmungen entschieden, über den ersten Preis dann schließlich Stimmeneinheit erzielt. Den 22 anderen zur engsten Wahl gelangten Entwürfen wurde eine lobende Anerkennung ausgesprochen. Hierauf wurden die Verfasser der preisgekrönten Entwürfe durch Oeffnen der Umschläge auf den Rückseiten ermittelt, und die Sitzung nachmittags halb vier Uhr geschlossen.

Die Einzelergebnisse des Wettbewerbes sind folgende: Es erhielten

den ersten Preis von 5000 M.	Ferdy Horrmeyer, Hannover	für die Arbeit „Kriegsglück“
einen zweiten „ „ 2000 „	Otto Kopp, München	für die Arbeit „Sturm“
„ „ „ 2000 „	Karl Sigrüst, Stuttgart	für die Arbeit „Friedliebend doch stark“
„ dritten „ „ 1500 „	Bert Joho, Pforzheim	für die Arbeit „Eisenhut“
„ „ „ 1500 „	Gertrud Kleinhempel, Bielefeld	für die Arbeit „Oelzweig“

*) Hierzu 15 farbige Beilagen am Schlusse des Heftes.

einen dritten Preis von 1500 M.	Adolf Riedlin, im Felde	für die Arbeit „Schwarz und rot“
„ vierten „ „ 1000 „	Ferdy Horrmeyer, Hannover	für die Arbeit „Nastja“
„ „ „ 1000 „	Dore Mönkemeyer-Corty, Dresden	f. d. Arbeit „Weststurm“
„ „ „ 1000 „	Paul Plontke, Berlin, im Felde	für die Arbeit „Grün“
„ „ „ 1000 „	Adolf Uzarski, Düsseldorf und Arthur Kaufmann, Kaiserswerth a. Rh.	für die Arbeit „Freiwillige Feuerwehr“
„ fünften „ „ 500 „	Karl Eugen Biebrach, Dresden	für die Arbeit „S. W. R.“
„ „ „ 500 „	Georg Hoffmann, Stuttgart	für die Arbeit „Karo“
„ „ „ 500 „	Louis Oppenheim, Berlin	für die Arbeit „Schleifstein“
„ „ „ 500 „	Karl Sigrüst, Stuttgart	für die Arbeit „Garben“
„ „ „ 500 „	Theo Waidenschlager, München	f. d. Arbeit „Fis moll“

Lobende Erwähnung fanden die 22 in engste Wahl gezogenen Entwürfe; als ihre Verfasser wurden durch Oeffnen der Kennwortumschläge folgende festgestellt:

Leutnant Kurt Arendt, im Felde, Leutnant W. Ast, im Felde, Marte Bertina, Frankfurt a. M., Franz Danksinn, Karlsruhe i. B., D. Einbeck, zur Zeit Luzern, Ernst Elster, Braunschweig, Unteroff. Hans Freese, Jüterbog, G. Germroth, Offenbach a. M., Adolf de Haer, Düsseldorf, Max Hecht, Mainz, Arthur Koch, Neubabelsberg, Otto Lange, Bromberg, Otto Lietz, München, Paul Neumann, Berlin, Louis Oppenheim, Berlin, Paul Plontke, im Felde, Karl Sigrüst, Stuttgart (2 mal), Elisabeth von Sydow, Schöneberg, Otto Westphal, Dresden, Jupp Wieritz, Berlin, Fritz Winkler, im Felde.

Am Freitag, den 25. Januar besichtigte das Reichsbankpräsidium die Wettbewerbsarbeiten und bestimmte endgültig zur Ausführung die Arbeit „Kriegsglück“ von Horrmeyer, die den ersten Preis, und „Friedliebend doch stark“ von Sigrüst, die einen zweiten Preis errungen hatte, sowie „Stahlhelm“ von Louis Oppenheim, „Singende Glocke“ von Otto Lietz und „Der letzte Hieb“ von Paul Neumann, die eine lobende Erwähnung erhalten hatten und nun vom Verein bestimmungsgemäß für je 300 Mark angekauft wurden. Des weiteren wurden für je 300 Mark angekauft die Entwürfe „Rot“ von Rudi Grünwald, z. Z. im Felde (für Anzeigen) und von Prof. Richard Winckel, Magdeburg (für ein Flugblatt). Diese Entscheidungen können auf das Wärmste begrüßt werden, da sie sich, vor allem auch hinsichtlich des I. und II. Preises, ganz auf den Boden des Preisgerichts stellen und dessen Urteil in jeder Hinsicht bestätigen.